



THE  
LUTHERAN  
WORLD  
FEDERATION

A Communion  
of Churches

[lutheranworld.org](http://lutheranworld.org)

## Öffentliche Erklärung – Die Sünde des Rassismus

Wir bekennen vor Gott und der Gemeinschaft, dass in unseren Mitgliedskirchen und Gemeinwesen Rassismus existiert. Am 18. Juni 2015, während der LWB-Rat in Genf (Schweiz) tagte, betrat ein junger Weisser eine Kirche in Charleston (South Carolina, Vereinigte Staaten) und erschoss dort neun AfroamerikanerInnen. Dieser jüngste Vorfall ist ein krasser, schmerzhafter Ausdruck der Sünde des Rassismus und der Tatsache, dass es tödlich ist, zu leugnen oder die Augen davor zu verschliessen, dass es weiterhin Rassismus gibt.

Als Kirchengemeinschaft wenden wir uns, wann immer wir mit Sünde und Zerstörung konfrontiert werden, zunächst Gott zu, aber auch der Weisheit und Erfahrung unserer Geschwister. Die LWB-Vollversammlung 1984 in Budapest formulierte als Reaktion auf und Verurteilung der Sünde des in der Apartheid zum Ausdruck kommenden Rassismus: „Alle Menschen sind nach Gottes Ebenbild geschaffen.“<sup>1</sup>

Es ist verlockend, das Böse ausserhalb der geliebten Gemeinschaft einzuordnen, aber in diesem Fall gehört dieser junge Mann und mutmassliche Täter einer unserer Mitgliedskirchen an. Wir wissen, dass die Sünden des Rassismus und der Gewalt nicht zum ersten Mal unmittelbar in unserer Gemeinschaft auftreten, insbesondere gilt dies für die Apartheid. Trotzdem steht aber niemand ausserhalb der versöhnenden und rettenden Liebe Christi.

### Die LWB-Vollversammlung 1984 verkündete:

„In Christus ist die durch die Sünde zerbrochene Schöpfung durch die Versöhnung der Menschen mit Gott und miteinander in ihrer Fülle wiederhergestellt. Durch die Gabe des Heiligen Geistes sind die Glieder der

---

<sup>1</sup> Carl H. Mau Jr. (Hrsg.): „Budapest 1984: In Christus – Hoffnung für die Welt. Offizieller Bericht der Siebenten Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes, Budapest, Ungarn, 22. Juli-5. August 1984“, LWB-Report Nr. 19/20, Stuttgart, 1985, S. 257.

Kirche Gottes befähigt, als gemeinsames Volk zu leben und die Fülle der Schöpfung zu feiern. In Christus sind alle trennenden Mauern zwischen den Menschen niedergerissen. Die Kirche ist Gottes Werkzeug der Versöhnung, wenn sie durch ihr Leben die neue Schöpfung in Christus bezeugt.“<sup>2</sup>

Aus der Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes wurde Jesus Christus in den Tod gegeben zur Versöhnung der ganzen Schöpfung und der gesamten Menschheitsfamilie; um Christi willen vergibt uns Gott all unsere Sünden. Im Geschenk der Taufe nimmt uns Christus an. Nichts kann uns scheiden von seiner Liebe. „Denn [Christus] ist unser Friede, der aus beiden *eines* gemacht hat und den Zaun abgebrochen hat, der dazwischen war, nämlich die Feindschaft.“ (Epheser 2,14)

Wir können und müssen bekennen, dass Rassismus eine strukturelle Sünde ist, die in unseren Kirchen und Gemeinwesen existiert; wir können und müssen bereit sein, schwierige Gespräche zu führen über die Sünde des Rassismus und die nötige Advocacy-Arbeit zu leisten, um sie zu überwinden.

Wir können und müssen unsere eigenen Handlungen, die den Rassismus zementieren, bekennen und uns ihnen stellen, sowohl in dem, was wir getan, als auch in dem, was wir unterlassen haben in Kirche, Gesellschaft und persönlichen Beziehungen.

Wir bitten um die Fürsprache des Heiligen Geistes, damit uns der Mut und die Entschlossenheit zuteilwerden, an schwierigen Prozessen der Bewusstwerdung in der Öffentlichkeit und im jeweiligen Gemeinwesen, des Zuhörens, des Zeugnisgebens und der Vergebung mitzuwirken, in Anlehnung an die Wahrheits- und Versöhnungsprozesse in Südafrika und, in jüngerer Zeit, in Kanada. Wir bleiben in der Verheissung des Todes, der Auferstehung und der Erlösungsmacht Christi – denn das ist die Hoffnung, die nicht enttäuscht.

---

<sup>2</sup> Ebd.